



LEIHARBEIT GEHÖRT VERBOTEN

Raus zum Aktionstag am 24. Februar 2011

Leiharbeit ist moderne Sklaverei. Eine Million Leiharbeiter arbeiten zu Hungerlöhnen (der durchschnittliche Bruttolohn für Leiharbeiter beträgt 1339 Euro!) und noch rechtloser als ihre fest eingestellten Kollegen in den Fabriken.

Leiharbeiter sind industrielle Leibeigene, die gehandelt und vermietet werden, nicht aber entscheiden können, wer der Mieter ist, noch können sie den Preis bestimmen. Es gibt keine „faire“ Leiharbeit,

für die es sich lohnt zu kämpfen, auch wenn dies immer wieder von der IG Metall-Führung vorgegaukelt wird. Leiharbeit ist menschenverachtend und gehört verboten.

Fortsetzung Rückseite

Am 24. Februar: Aktionstag gegen Leiharbeit

Auch wenn es sich noch kaum rumgesprachen hat, für den 24. Februar planen die Gewerkschaften einen Aktionstag unter dem Motto „Gleiche Arbeit? Gleicher Lohn! Arbeit sicher und fair“.

Manch einer wartet zwar noch auf den heißen Herbst, aber Schwamm drüber – gegen die Leiharbeit müssen wir doch alle auf die Straße gehen, das ist doch klar, oder?

Aber vorher müssen wir noch einige Fragen klären:

1. Warum redet die IG Metall von „gleichem Lohn“, von der „fairen“ Gestaltung der Leiharbeit, statt vom eindeutigen Verbot der Leiharbeit?

2. Warum schließt der DGB einen Tarifvertrag für Leiharbeiter ab für 7,60 Euro die Stunde, wo doch das Gesetz sagt: Gibt es keinen Tarifvertrag, dann gelten gleicher Lohn und gleiche Arbeitsbedingungen wie für Stammarbeiter? Spätestens jetzt, wo den „christlichen Gewerkschaften“ das Recht aberkannt

wurde, Tarifverträge abzuschließen, die noch um ein paar Cent mieser sind wie die des DGB, kann es doch nur heißen: Sofortige Kündigung dieser Schandverträge! Dann würde automatisch das Arbeitnehmerüberlassungsgesetz mit seiner Gleichbehandlung gelten.

3. Warum stimmen Betriebsräte, und insbesondere die Gesamtbetriebsräte der Großkonzerne, der Einführung von Leiharbeit zu? Sie können die Rechte der Leiharbeiter kaum wahrnehmen und sind laut Gesetz für sie nicht zuständig. Ein Betrieb mit 10%

Leiharbeitern ist weniger streikfähig, mit 20% bis 25% Leiharbeitern praktisch kampfunfähig.

4. Warum ist die IG Metall nicht eingeschritten gegen solche Betriebsvereinbarungen? Solange diese Fragen nicht eindeutig geregelt sind, erscheint der Aktionstag und seine Lösung als leeres Geschwätz. Deshalb schlagen wir, weil wir den Aktionstag ernst nehmen, folgende Forderungen vor (*siehe Kasten*).

**Sofortige Kündigung
der Leiharbeits-Tarifverträge des DGB
Gesetz ist Gesetz
Gleicher Lohn und gleiche Rechte**

**Sofortige Kündigung
aller betrieblichen Vereinbarungen,
die Leiharbeit zulassen
Sofortige Festübernahme aller Leiharbeiter**

**Verbot von Leiharbeit
Wir sind eine Klasse
Gleicher Lohn für gleiche Arbeit
Gleiche Rechte für alle
WEG MIT DEM LOHNSYSTEM (Kapitalismus)**

Fortsetzung von Seite 1

Denn: Leiharbeit drückt die Löhne aller, zerstört die Tarifverträge, hebt unser aller Rechte aus, macht uns alle erpressbar und macht uns zu modernen Leibeigenen der Kapitalisten.

Gerade Leiharbeit ist das tatsächliche Gesicht des sogenannten Aufschwungs, der eine reine Exportoffensive ist und die Existenz der Arbeiter in anderen Ländern durch das deutsche Großkapital ruiniert. Eine Million Arbeitslose sind heute zeitweilig beschäftigt, nämlich als Leiharbeiter. Und Hunderttausende von ihnen verdienen so wenig, daß sie noch Hartz IV beantragen müssen. Lohnsteigerungen sind vielen Beschäftigten längst ein Fremdwort, vielmehr ist ihnen in der Weltwirtschaftskrise vieles genommen und nichts zurückgezahlt worden.

Der Krieg gegen die Arbeiter und andere Länder

Es ist ein Aufschwung der Profite und der Arbeitshetze. Ein Aufschwung mit demnächst zwei Millionen Leiharbeitern, wie IG Metall-Vorsitzender Berthold Huber schreibt (Süddeutsche Zei-

tung, 11. Februar 2011). Den Streik für das Verbot der Leiharbeit will er aber nicht organisieren – dann müssen wir es selber tun! Zwei Millionen, die von den Kapitalisten als Lohndrücker missbraucht werden. Zwei Millionen ohne Streikrecht! Zwei Millionen, die von Betrieb zu Betrieb gehetzt und gegeneinander und gegen die Stammebelegschaften ausgespielt werden. Wenn der Menschenhändler den Leiharbeiter an andere Kapitalisten vermietet, dann verliert dieser Arbeiter sein Recht, seine Arbeitskraft frei verkaufen zu können und wird unter das Diktat der Menschenhändler gestellt. Für Millionen industrielle Leibeigene werden die Grundrechte des Grundgesetzes außer Kraft gesetzt, insbesondere: „Die Würde des Menschen ist unantastbar“. Der Grundsatz „Gesetz ist Gesetz“ gilt für Millionen nicht mehr, der Kapitalismus ist wirklich verrottet.

Die Abschaffung der Menschenwürde, die Abschaffung des freien Verkaufs unserer Arbeitskraft gehören zur Kriegsvorbereitung der deutschen Monopolherren. Der Krieg der Bundeswehr und ihr Umbau zu einem Heer von Be-

rufsmördern, der Aufbau einer verbotenen Geheimpolizei, die Ausrüstung des THW zur Streikbruchorganisation geht einher mit der Spaltung und Entrechtung der Arbeiterklasse. Es war die Zeit der Kriegsvorbereitung, als 1938 erstmals in der deutschen Geschichte die Leiharbeit eingeführt wurde.

WEG MIT DEM LOHNSYSTEM (Kapitalismus)

Die Entscheidung ist längst für uns alle klar: Entweder mit dem Kapitalismus untergehen oder den Sozialismus erkämpfen. Das heißt: Die Arbeiter müssen die Fabriken in die Hand nehmen und die Arbeitslosigkeit beseitigen. Wir werden das Gesundheitswesen, die Schulen und Universitäten in die Hand nehmen und die Volkskrankheiten und die Dummheit beseitigen. Wir werden die industrielle Landwirtschaft in die Hand nehmen und den Hunger beseitigen. Die Arbeiter werden ihre eigene Macht aufbauen, das Land selbst regieren und Kriege, Ausbeutung und die Unterdrückung anderer Völker beseitigen. Für eine Welt der Arbeiter!



KLASSENKAMPF statt WELTKRIEG

Ein Aktionszug aus fünf Militär-Lkws wird durch die bereits einverleibte Deutsche Demokratische Republik, die Tschechische Republik und Polen ziehen. Arbeiter, Jugendliche und Demokraten warnen die Völker vor dem deutschen Kriegstreiber und wollen die Einheit der Arbeiter dieser Länder gegen den deutschen Imperialismus aufbauen.

Der Zug startet am 8. Mai 2011 in Berlin, fährt weiter nach Prag über Polen bis nach Gdansk und kehrt am 22. Mai nach Berlin zurück, zum Sowjetischen Ehrenmal.

Mach mit! Informationen unter: www.himmlischevier.de · E-Mail: aktionsbuero@himmlischevier.de

Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD

Tulbeckstr. 4 · 80339 München

Telefon 0 89/54 07 03 48 · Fax: 0 89/54 07 03 48 · www.arbeiterbund-fuer-den-wiederaufbau-der-KPD.de

Druck und Verlag: Das Freie Buch · Tulbeckstr. 4 · 80399 München